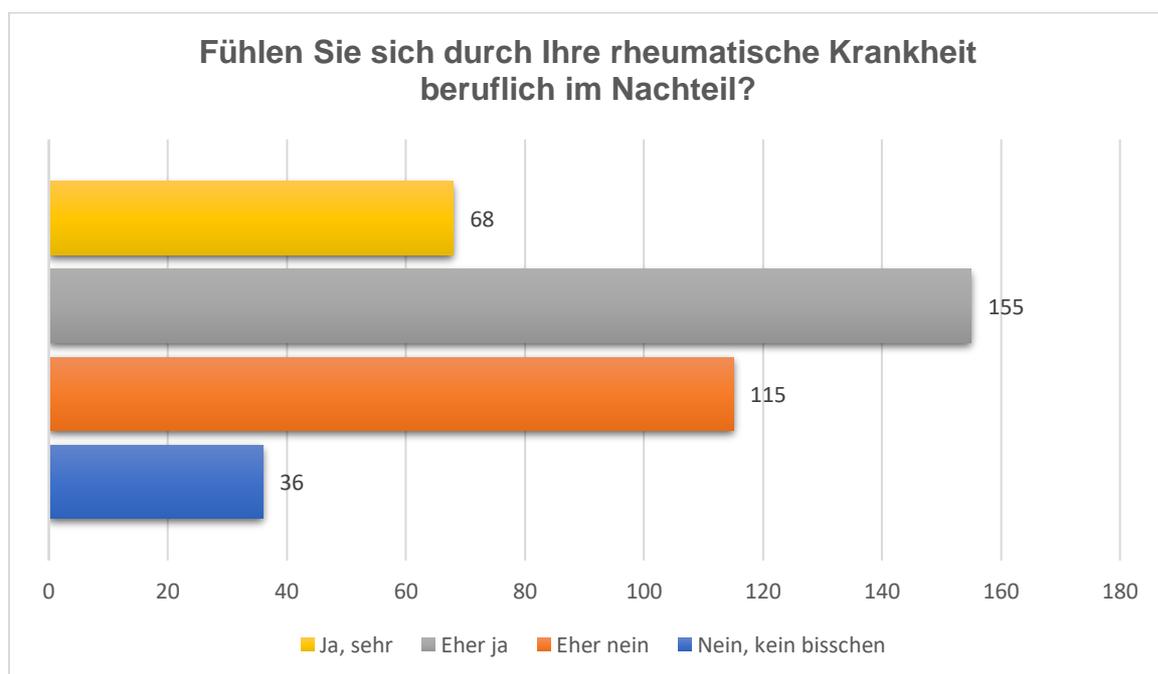


## Auswertung der Umfrage «Rheuma und Beruf»

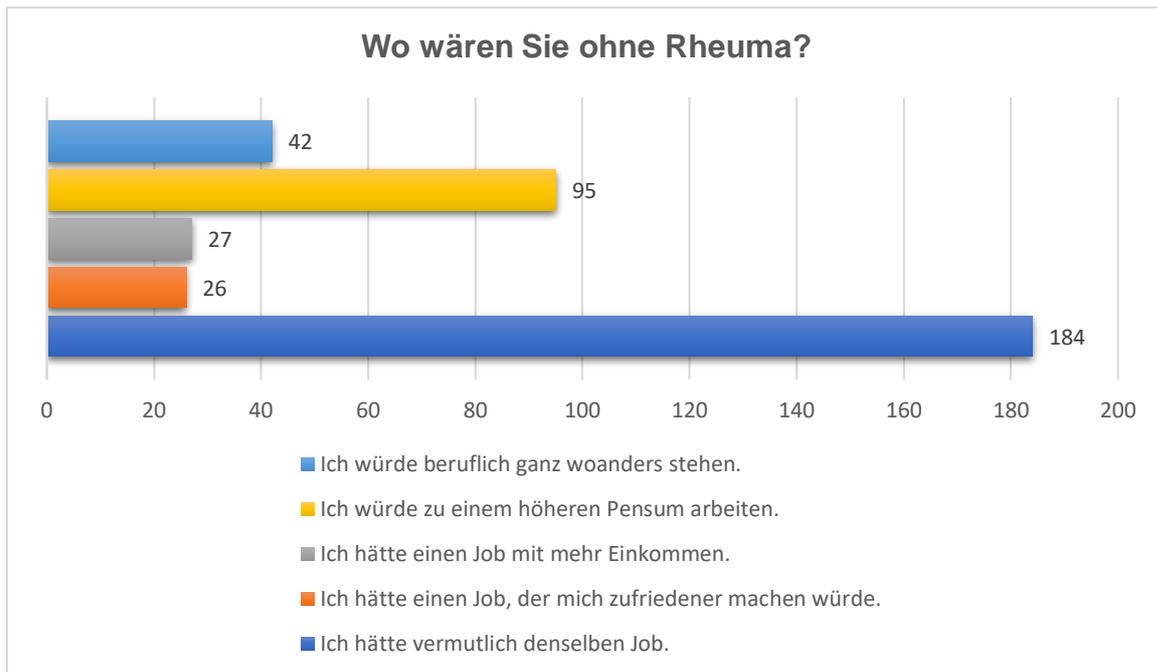
Die Rheumaliga Schweiz erfragte unter berufstätigen Rheumabetroffenen, wie sie ihre berufliche Situation einschätzen, was für Erfahrungen sie machen und was für Wünsche sie haben. Die Umfrage lief vom September bis Dezember 2017. Daran teilgenommen haben 374 Personen. Sie sind grossmehrheitlich von entzündlichem Rheuma wie rheumatoider Arthritis, Morbus Bechterew, Psoriasis-Arthritis usw. betroffen, zu geringeren Anteilen von Weichteilrheuma (10%), Arthrose (6%), Rückenschmerzen (5%) und Osteoporose (1%).

### Wie sehen Rheumabetroffene ihre berufliche Situation?

Rheuma muss kein Karrierekiller sein, aber es gibt zu denken, dass die Teilnehmenden die Frage, ob sie sich durch ihre rheumatische Krankheit beruflich benachteiligt fühlen, mehrheitlich bejahen (59%). 68 Teilnehmende (18%) fühlen sich «sehr», 155 (41%) fühlen sich «eher» benachteiligt. Hingegen beantworten 115 Teilnehmende (31%) die Frage mit einem «Eher nein» und glückliche 36 (10%) mit einem «Nein, kein bisschen».

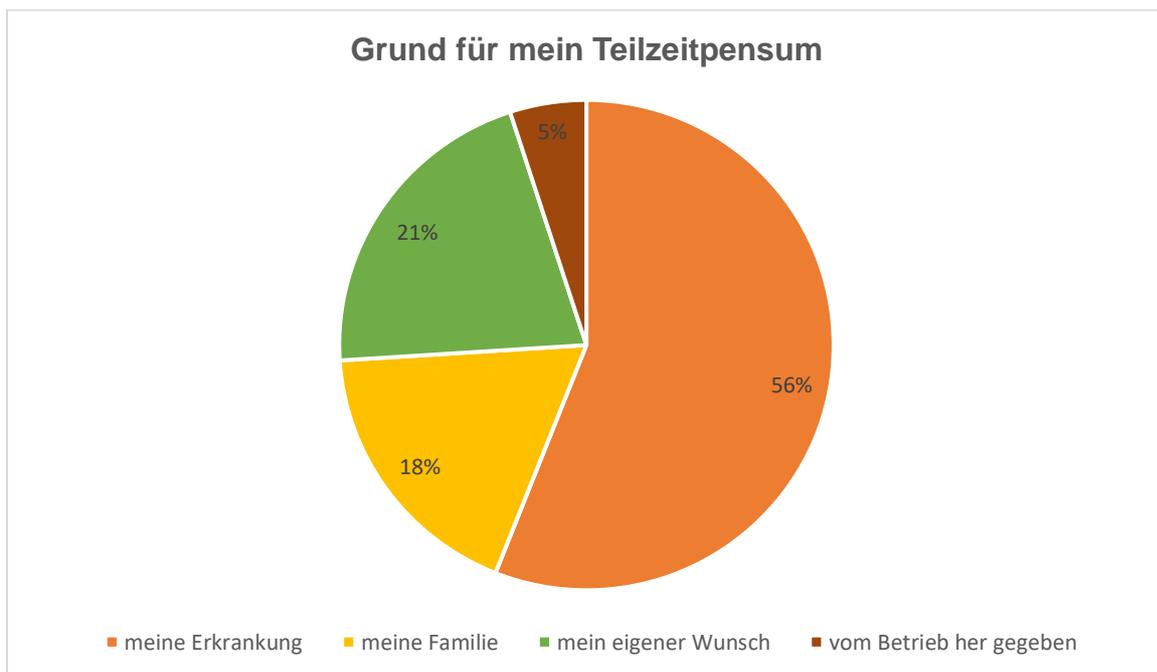


Trotz der mehrheitlich gefühlten beruflichen Benachteiligung geben 184 Teilnehmende an, dass sie ohne Rheuma vermutlich denselben Job hätten (49%). Nur 42 Teilnehmende (11%) würden sich beruflich ganz woanders sehen. Allerdings geben 95 Teilnehmende (25%) an, dass sie ohne Rheuma zu einem höheren Pensum arbeiten würden.



### Vollzeit oder Teilzeit?

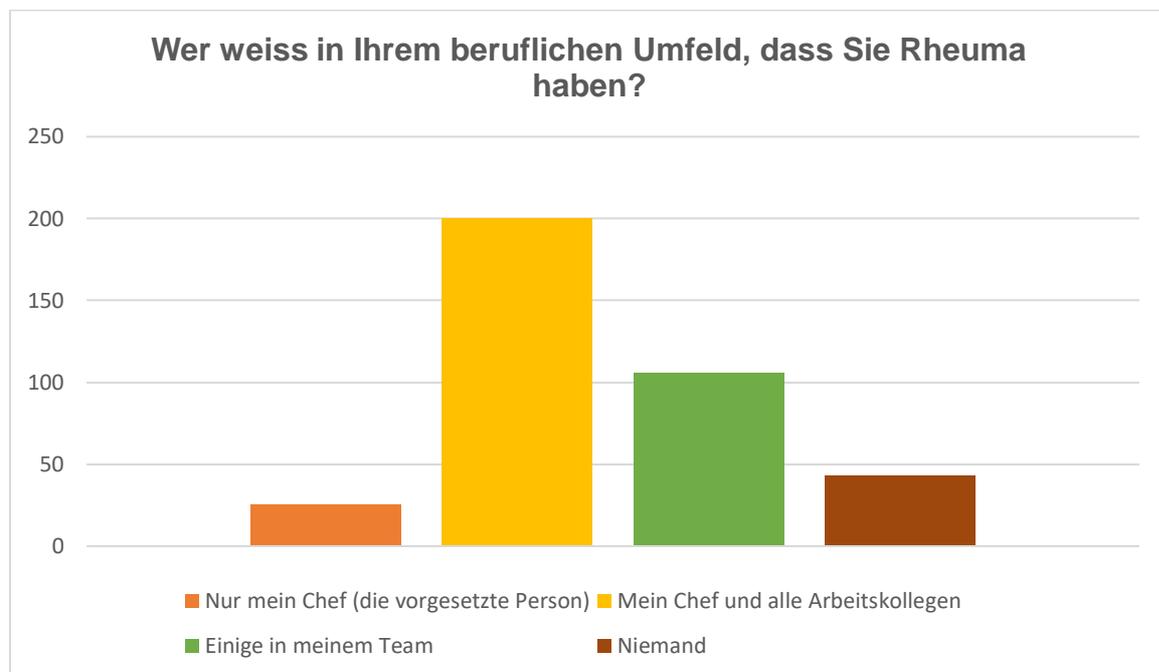
47% der Teilnehmenden bestreiten trotz ihrer rheumatischen Erkrankung ein Vollzeitpensum. 53% haben eine Teilzeitstelle, dies aber mehrheitlich unfreiwillig. Das Teilzeitpensum geht nur bei einem von fünf Teilzeitlern (21%) auf eigenen Wunsch zurück. 5% der Teilzeitler geben an, dass der Betrieb das Pensum vorgebe. 18% machen familiäre Gründe geltend. 56% nennen als Grund für ihr Teilzeitpensum die rheumatische Erkrankung.



## Wie häufig outen sich Rheumabetroffene?

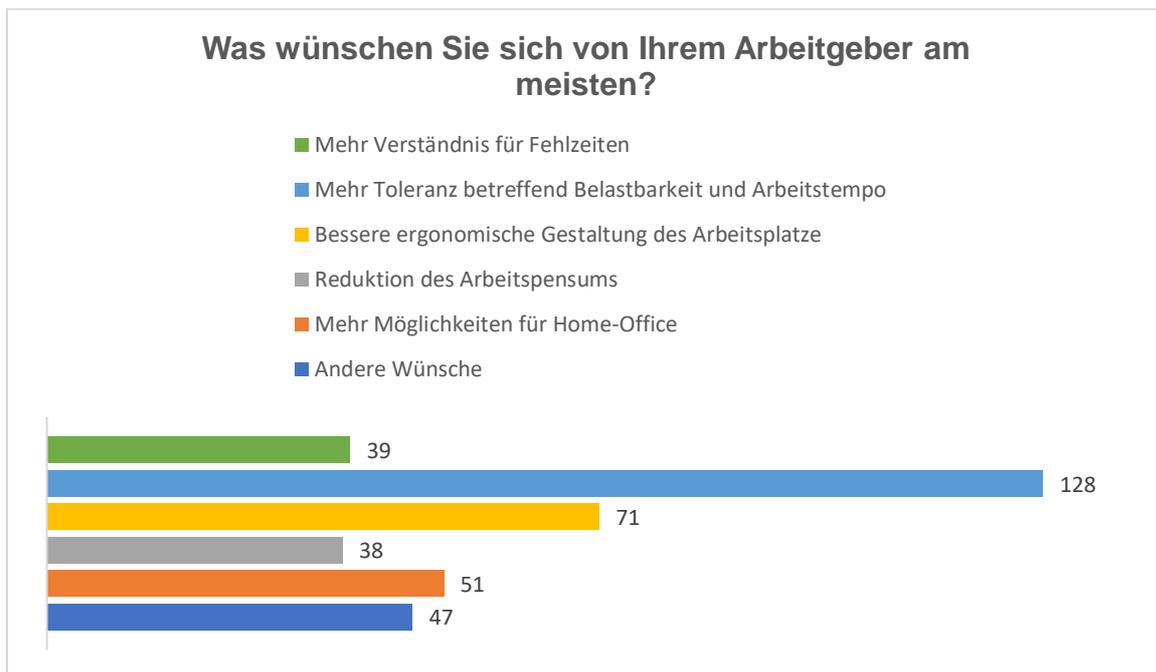
Junge mit Rheuma oder rheumabetroffene Berufseinsteiger verschweigen im Job, im Praktikum und in den sozialen Netzwerken ihre Erkrankung, um ihre Privatsphäre zu wahren und um intakter Karrierechancen willen. Doch gegen 90% aller Teilnehmenden dieser Umfrage (mit einem Altersdurchschnitt von 46 Jahren) machen aus ihrer rheumatischen Erkrankung kein Geheimnis im beruflichen Umfeld. 200 Teilnehmende (53%) geben an, dass ihr Chef oder ihre Chefin und alle Kolleginnen und Kollegen im Team von ihrer rheumatischen Erkrankung Kenntnis hätten.

Von 106 Teilnehmenden (28%) wissen es nur einige Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen. 25 Teilnehmende (7%) haben nur die vorgesetzte Person informiert, während 43 Teilnehmende (12%) angeben, dass niemand im beruflichen Umfeld von ihrer rheumatischen Erkrankung wisse.



## Wünsche zuhanden der Chefetage

Die Umfrage sammelte nicht nur Erfahrungen und Einschätzungen, sondern wollte von berufstätigen Rheumabetroffenen auch wissen, was sie sich von ihrem Arbeitgeber am meisten wünschen. Die Frage ergab ein sehr eindeutiges Ergebnis. Jeder und jede Dritte wünscht sich mehr Toleranz. 128 Teilnehmende (34%) appellieren an die Chefetage, für die geringere Belastbarkeit und das geringere Arbeitstempo von Rheumabetroffenen mehr Verständnis aufzubringen. Weitere Wünsche betreffen die Ergonomie des Arbeitsplatzes (19%), Home-Office-Möglichkeiten (14%), Verständnis für krankheitsbedingte Fehlzeiten (10%) und eine Reduktion des Arbeitspensums (10%).

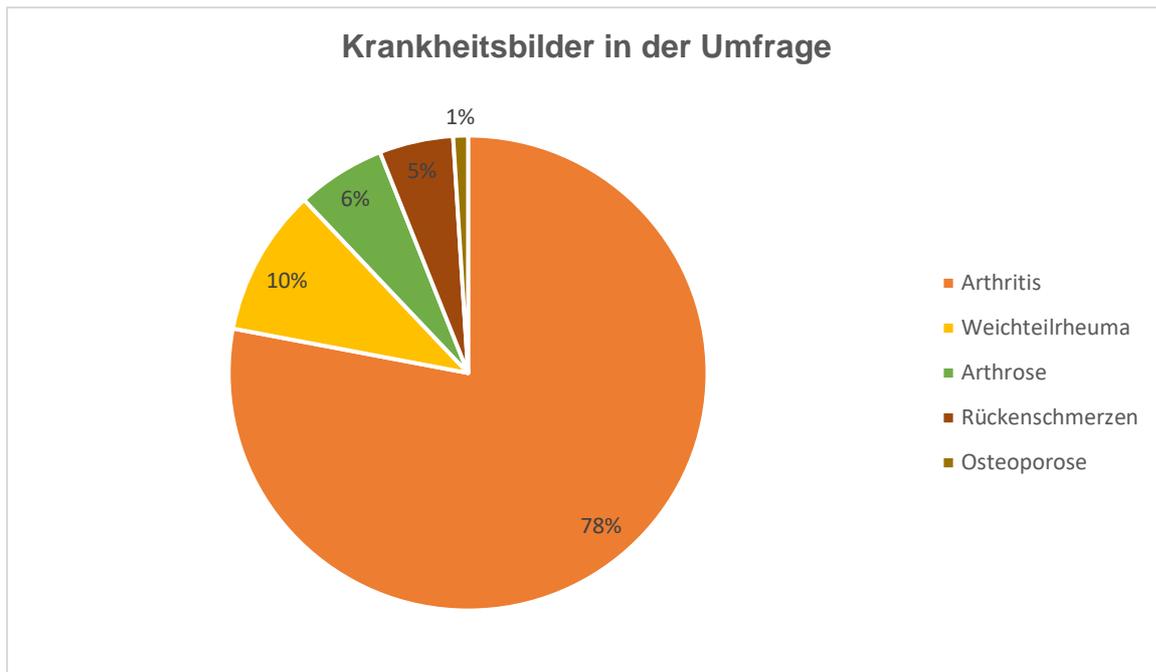


47 Teilnehmende (13%) haben die Gelegenheit genutzt, einen eigenen Wunsch zu formulieren. Zum Beispiel, dass sie «keine Spezialbehandlung» erwarten oder sich über «ein Sofa für Liegepausen» freuen würden. Manche haben auch einen Kommentar hinterlassen oder lassen uns an ihrer Situation teilhaben: «Wünschte mir mehr Lohn. Getraue mich aber aufgrund meiner Krankheit nicht zu fragen.»

### Wer hat an der Umfrage teilgenommen?

An der Umfrage teilgenommen haben 374 berufstätige Personen, davon 79% Frauen und 21% Männer, mit einem Altersdurchschnitt von 46 Jahren. Knappe zwei Drittel der Teilnehmenden (62%) sind in KMU tätig, die übrigen 38% in Unternehmen mit mehr als 250 Mitarbeitenden. 54% der Teilnehmenden geben an, ihre Arbeit vorwiegend im Sitzen zu verrichten. 11% üben einen Stehberuf aus. 35% sind bei der Arbeit vorwiegend in Bewegung.

Auf die Frage, von welcher diagnostizierten rheumatischen Erkrankung sie betroffen seien, kamen die folgenden Antworten: 78% Arthritis, 10% Weichteilrheuma, 6% Arthrose, 5% Rückenschmerzen und 1% Osteoporose.



Kennern der Gesundheitspolitik wird auffallen, dass diese Verteilung nicht den gängigen Statistiken entspricht. Untervertreten sind in der Umfrage namentlich die Rückenschmerzen, die innerhalb der BAGS (berufsassoziierten Gesundheitsstörungen) faktisch eine beträchtliche Prävalenzrate (Krankheitshäufigkeit) ausweisen. Womöglich ist zu wenig bekannt, dass chronische, wiederkehrende Rückenschmerzen in die Kategorie der rheumatischen Erkrankungen fallen.

### **Danksagung**

Wir danken allen, die an der Umfrage teilgenommen haben, sowie dem Sponsor Bristol-Myers Squibb für deren Ermöglichung.

### **Weitere Informationen**

Sämtliche Ergebnisse der Umfrage lassen sich unter folgendem Link online einsehen. Klicken Sie oben auf «Resultate» oder unten auf den blauen Button «Resultate ansehen».

<https://www.rheumaliga.ch/umfrage-rheuma-beruf>